



VEREIN FÜR
SOLIDARISCHES
HANDELN

Jahresbericht 2025

Der Verein Tellerrand feierte im Jahr 2025 sein 60-jähriges Bestehen und schaute an verschiedenen Anlässen auf seine lebendige Geschichte für eine solidarische Welt zurück. Zahlreiche Personen und Mitglieder prägten die verschiedenen Etappen in der Geschichte des Vereins. Als «Verein Welt und Heimat» war er Mitbegründer des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes LED und repräsentiert bis heute die Stimme der Zivilgesellschaft im LED. Aus diesem Grund ist er seit 60 Jahren im Stiftungsrat des LED vertreten und gestaltet die strategische Entwicklung weiterhin mit. Eine prägende Etappe war auch der Einsatz des Vereins für faire Handelsbeziehungen. Durch Aktionen, das Betreiben der Weltläden und die Mitträgerschaft im Welt- und Naturladen war das Engagement stark verankert und sichtbar. Zahlreiche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter setzten sich in diesen 60 Jahren in unzähligen Aktivitäten, Initiativen und Projekten für eine gerechtere Welt ein oder unterstützten den Verein durch ihre treue Mitgliedschaft.

Herzlichen Dank für dieses wertvolle Engagement sowie für den stets aktuellen und weiterhin unheimlich wichtigen Blick über den Tellerrand!

Ute Mayer

60 Jahre LED – und Tellerrand war von Anfang an dabei

Als der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED) im Jahr 2025 sein 60-jähriges Bestehen feierte, war der Verein Tellerrand nicht einfach ein Gast unter vielen – sondern ein Stück lebendige Gründungsgeschichte. Denn der Verein Tellerrand, damals noch unter dem Namen *Verein Welt und Heimat*, ist einen Tag älter als der LED selbst: Er gehört zu den Mitgründern jener Institution, die seit sechs Jahrzehnten Liechtensteins Engagement in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit trägt und prägt.

Die Jubiläumsveranstaltung brachte zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland zusammen und würdigte sechs Jahrzehnte Einsatz für internationale Solidarität. In ihren Ansprachen bekräftigten Aussenministerin Dominique Hasler und der ehemalige Stiftungsratspräsident Peter Beck das klare Bekenntnis Liechtensteins zur Entwicklungszusammenarbeit – gerade auch in einem zunehmend herausfordernden globalen Umfeld. Janet Maro, CEO von Sustainable Agriculture Tanzania (SAT), gab Einblick in die gelebte Praxis, und gemeinsam mit Fritz Brugger vom ETH-NADEL-Institut wurde die Bedeutung von Partnerschaften, lokalem Wissen und Verlässlichkeit diskutiert.

Als Vertreter des Vereins Tellerrand im Stiftungsrat des LED durfte ich dem LED an diesem besonderen Abend ein Geschenk überreichen: ein eigens erarbeitetes Bühnenstück der Kreativ-Akademie, inspiriert von Mani Matters eindringlichem Berner Lied *«Dene vos guet geit»*. Mit seiner Botschaft, dass jene, denen es gut geht, Verantwortung tragen für jene, denen es nicht gut geht, traf das Stück den Kern dessen, was Entwicklungszusammenarbeit und Inklusion verbindet – und was den Tellerrand seit jeher antreibt. Es war mehr als ein kultureller Programmpunkt; es war ein Geschenk an den LED, das die gemeinsamen Grundwerte von Solidarität und Teilhabe auf berührende und kreative Weise zum Ausdruck brachte.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von Kurt Ackermann, bevor der Anlass mit einem Apéro Riche, gestaltet vom Verein Ackerschaft, einen stimmigen und geselligen Ausklang fand.

Sechs Jahrzehnte nach der Gründung ist Tellerrand dem LED nicht nur institutionell, sondern inhaltlich und im Geist eng verbunden – und hat dieses Jubiläum auf seine ganz eigene, kreative Weise mitgestaltet.

Ricus Jacometti



Einstimmig wurden Priscila Leiva López und Stefan Biedermann neu in den Vorstand gewählt.

Im Anschluss an die offizielle Versammlung fand ein Erzählcafé statt. Die Mitglieder teilten lebhaft Anekdoten über ihre Erfahrungen mit dem Verein sowie Erinnerungen an die Anfänge und rund um die Führung des Dritte-Welt-Ladens. Die persönlichen Geschichten machten einmal mehr sichtbar, wie viel Herzblut und Gemeinschaft den Verein seit jeher prägen.

Stefan Biedermann



Generalversammlung 2025

Die Generalversammlung des Vereins Tellerrand fand am 17. Juni 2025 im Stoba Café in Balzers statt. Rund zwanzig Mitglieder nahmen an der letztjährigen GV teil.

Ein besonderer Dank galt Brigitte und Rudolf Batliner, die nach langjährigem Engagement aus dem Vorstand ausschieden. Brigitte Batliner prägte die Arbeit des Vorstands während 14 Jahren entscheidend mit und war für mehrere Jahre Präsidentin des Vereins; Rudolf Batliner brachte während 12 Jahren seine grosse Erfahrung in der EZA, seine Tatkraft und Ideen aktiv ein. Der Verein würdigte ihren grossen Einsatz und ihre wertvolle Mitarbeit.

Vernetzungsarbeit

Der Verein Tellerrand hat sich in den letzten Jahren für die Stärkung von Netzwerken für Entwicklungszusammenarbeit und für Nachhaltigkeit eingesetzt. Eine Vernetzung mit anderen Organisationen gibt den gemeinsamen Anliegen für Solidarität und Nachhaltigkeit in der Welt eine stärkere Stimme und auch ein politisches Gewicht. Der Verein Tellerrand hat sich in den letzten 11 Jahren im Vorstand des Netzwerks für

Entwicklungszusammenarbeit und zu Beginn auch im Vorstand der SDG-Allianz Liechtenstein engagiert. Durch gemeinsame Aktionen, Stellungnahmen und dem Einbringen einer Petition konnten die Anliegen im Landtag und in der Öffentlichkeit erfolgreich platziert werden.

Das Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit vermittelt zudem Weiterbildungsangebote für Mitgliedsorganisationen und fördert so die Professionalisierung für Vereine, die Projekte in Entwicklungsländern durchführen.

Die Informationen zu den Aktivitäten des Netzwerks sind auf der Homepage www.entwicklungszusammenarbeit.li zu finden.

Nach 11 spannenden Jahren ziehe ich mich als Vertreterin des Vereins Tellerrand aus dem Vorstand des Netzwerks für Entwicklungszusammenarbeit zurück und bedanke mich für das Vertrauen. Der Tellerrand bleibt als Mitgliedsorganisation weiterhin im Netzwerk vertreten.

Ute Mayer

Jubiläumsfest 60 Jahre Tellerrand

*„Dene was guet geit, giengs besser
Giengs dene besser was weniger guet geit
Was aber nid geit, ohni dass's dene
Weniger guet geit was guet geit“*

Mit diesen Worten aus dem bekannten Lied von Mani Matter eröffnete Josef Biedermann seinen Beitrag am Jubiläumsfest zum 60-jährigen Bestehen des Vereins Tellerrand. Am 23. August 2025 feierten rund 30 Vereinsmitglieder sowie Freundinnen und Freunde des Vereins im Stobacafé in Balzers dieses besondere Jubiläum.

In geselliger Atmosphäre wurden Geschichten aus sechs Jahrzehnten Vereinsgeschichte erzählt, viel gelacht und angeregt diskutiert. Nach einem gemütlichen Apéro im Garten, begleitet von musikalischer Unterhaltung und inspirierenden Einblicken von Josef Biedermann in 60 Jahre Vereinsgeschichte des Tellerrands, liessen die Gäste den Abend bei einem feinen Abendessen ausklingen.

Der Anlass war ein voller Erfolg – und wir freuen uns auf die nächsten 60 Jahre Tellerrand.

Martina Kindle



Dokumentarfilm Fashion Reimagined mit Podiumsdiskussion

Im Rahmen der Europäischen Nachhaltigkeitswoche fand am 27. September eine Filmvorführung statt. Diese wurde von Vaduz Lokal und Fair organisiert. Tellerrand nahm mit Rudolf Batliner als Moderator des Abends teil.

Der Film handelt von der Modedesignerin Amy Powney, die eine Modekollektion konsequent nachhaltig produzieren möchte – vom Rohstoff bis zum fertigen Kleidungsstück. Amys Weg ist alles andere als einfach: Sie muss eine Herausforderung nach der

nächsten meistern in einer Branche, in der Nachhaltigkeit keine grosse Rolle spielt.

Zum Abschluss fand eine Podiumsdiskussion mit verschiedenen AkteurInnen statt. Sandra Rohner-Übersax, Leiterin des Hilfswerks, Cornelia Wolf, AGRU-Mitglied von Vaduz Lokal+Fair, und Dominik Füglistaller, Geschäftsführer von SwissFlax, diskutierten unter der Moderation von Rudolf, unserem ehemaligen Kassier und langjährigen Unterstützer von Tellerrand.

Sowohl der Film als auch die Diskussion sorgten für Interesse und Emotionen. Dabei ging es nicht nur darum, wer die Schuld trägt, sondern auch darum, was man als Familie oder Einzelperson ändern kann, um unser Konsumverhalten weniger schädlich zu machen. Die Frage „Brauche ich das wirklich?“ wurde aufgeworfen und immer wieder aufgegriffen. Die Frage regte dazu an, das eigene Verhalten kritisch zu hinterfragen und sich bewusst zu machen, welche Konsequenzen und Kosten unser eigener Konsum hat und was man ändern oder verbessern kann.

Priscila Leiva López

Stiftungsratsmandat Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED)

Einleitung

Als Vertreter des Vereins Tellerrand im Stiftungsrat des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes (LED) freue ich mich, über die wichtigsten Entwicklungen und Entscheidungen des vergangenen Jahres zu berichten. 2025 war ein Jahr bedeutender personeller Erneuerung und zugleich ein Jahr des Jubiläums: Der LED feierte sein 60-jähriges Bestehen – und der Verein Tellerrand, als Mitgründer des LED einen Tag älter als die Institution selbst, durfte diesen Meilenstein aktiv mitgestalten. Im Namen des Vereins Tellerrand durfte ich dem LED anlässlich des Jubiläums ein besonderes Geschenk überreichen: ein Bühnenstück der Kreativ-Akademie – darüber berichtet ein separater Artikel in diesem Jahresbericht.

Tätigkeit des Stiftungsrats

Im Berichtsjahr 2025 kam der Stiftungsrat zu acht Sitzungen zusammen. In diesen Sitzungen nahm er seine gesetzlich und statutarisch festgelegten Aufgaben wahr und begleitete die Arbeit der Geschäftsstelle

eng. Der regelmässige Austausch zwischen strategischer Führungsebene und operativer Leitung bildete auch in diesem Jahr eine wichtige Grundlage für eine verantwortungsvolle und vorausschauende Steuerung des LED.

Mitte Jahr wurde der Stiftungsrat neu gewählt und teilweise neu zusammengesetzt. Der LED verabschiedete nach acht Jahren Doris Beck als Vizepräsidentin sowie Cordula Ott, Heimo Wohlwend und nach vier Jahren Katrin Imhof – ihnen gilt ein herzlicher Dank für ihr langjähriges Engagement und ihre fachliche Kompetenz. Neu übernahm Donat P. Marxer das Präsidium; Andrea Hoch wurde als Vizepräsidentin gewählt, ergänzt durch Barbara Frei-Haller und Anna M. De Rossi, die mit ihren unterschiedlichen beruflichen Hintergründen wertvolle neue Perspektiven einbringen. Dem Stiftungsrat weiterhin angehören Daniel Miescher, Peter Beck und ich als Vertreter des Vereins Tellerrand – eine Kontinuität, die institutionelles Wissen und Erfahrung sichert.

Aussenministerin Sabine Monauni traf sich persönlich mit dem neu gewählten Präsidium und dem Team der Geschäftsstelle und unterstrich dabei den Stellenwert der internationalen Entwicklungszusammenarbeit für Liechtenstein.

Strategische Schwerpunkte und Projektportfolio

Mit dem Jahr 2025 trat der LED in die zweite Halbzeit der Strategieperiode 2023–2026 ein. Die thematische Fokussierung auf Ernährungssicherheit sowie Berufsbildung und Beschäftigungsfähigkeit bewährt sich zunehmend in der Praxis. Der Stiftungsrat bewilligte im Berichtsjahr CHF 14,6 Mio. für insgesamt 52 Projekte in neun Schwerpunktländern – darunter 19 neue Projektphasen. Dies entspricht rund 88,3 Prozent der verfügbaren Mittel. Rund 70 Prozent der Projektmittel flossen in Programme in Subsahara-Afrika; weitere Programme wurden in Bolivien, der Republik Moldau und in Kambodscha umgesetzt. Im Berichtsjahr wurden zudem 11 Projekte extern evaluiert, was die Qualitätssicherung und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Programme stärkt.

Kleinprojekte liechtensteinischer Organisationen

Auch 2025 förderte der Stiftungsrat ausgewählte Kleinprojekte liechtensteinischer Organisationen, die sich mit grossem persönlichem und ehrenamtlichem Einsatz für nachhaltige Verbesserungen in

benachteiligten Regionen engagieren. Mit je CHF 25'000 wurden vier Projekte unterstützt: der Bau zusätzlicher Klassenzimmer einer Schule in Indien (Hilfwerk Liechtenstein), eine Mehrzweckhalle mit Sanitäranlagen an einer Schule in Sri Lanka (Lanka Help Foundation), ein Upcycling- und Umweltprojekt auf Kap Verde (Turtle Foundation) sowie ein Gesundheitsprogramm für Mütter und Kleinkinder in Burkina Faso (Verein für humanitäre Hilfe). Total wurden CHF 100'000 für Kleinprojekte eingesetzt.

Ausblick

Als Vertreter des Vereins Tellerrand werde ich mich auch im kommenden Jahr dafür einsetzen, dass die Projekte des LED nachhaltig wirken und den Menschen in den Partnerländern zugutekommen. Die strategische Ausrichtung auf ausgewählte Schwerpunktländer und -themen ermöglicht einen gezielteren und effektiveren Einsatz der verfügbaren Mittel. In einer Zeit, in der internationale Solidarität weltweit zunehmend unter Druck gerät, ist das Engagement des LED wichtiger denn je.

Der Verein Tellerrand dankt allen Partnern und Unterstützern für die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und freut sich auf die gemeinsamen Herausforderungen im Jahr 2026.

Ricus Jacometti, LED-Stiftungsrat

Finanzielles im Vereinsjahr 2025

Die Jahresrechnung schliesst im Jahr 2025 mit einem Überschuss von CHF 1'162.42. Grund hierfür ist, dass die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden im Vergleich zum Vorjahr höher waren. Wir dürfen einige neue Mitglieder willkommen heissen.

Aufwandsseitig hatten wir höhere Kosten als im letzten Jahr, da wir zwei grosse Anlässe organisierten: die Jubiläumsfeier des LED und das Fest von Tellerrand.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliederinnen für ihr Vertrauen und freuen wir uns auf alle spannenden Projekte und Aktionen im Jahr 2026.

Priscila Leiva López

Ein Blick nach Kenia

Auf Seite 7 und 8 unseres diesjährigen Jahresberichts berichtet Ricus Jacometti von seinen Erfahrungen in Kenia. Wir wünschen viel Spass bei der Lektüre.

Danke

Der Vorstand bedankt sich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung. wir freuen uns auf alles, was wir gemeinsam noch umsetzen werden!

Ricus Jacometti, Priscila Leiva López, Ute Mayer, Stefan Biedermann, Martina Kindle

Mitglied von:



SDG Allianz
Liechtenstein

BILANZ		2025	2024
AKTIVEN			
1000	Kasse	299	240
1010	VPB Bankkonto	45'935.97	44'832.55
1060	Transitorische Aktiven		
TOTAL AKTIVEN		46'234.97	45'072.55
PASSIVEN			
2010	Verbindlichkeit Netzwerk		
2060	Transitorische Passiven		
2080	Vermögen	-45'072.55	-42'874.07
	Jahresgewinn/Jahresverlust	-1'162.42	-2'198.48
TOTAL PASSIVEN		-46'234.97	-45'072.55
ERFOLGSRECHNUNG			
ERTRAG			
3000	Zinsen		
3020	Mitgliedsbeiträge	-1'610.00	-2'330.00
3040	Spenden	-2'380.00	-1'230.00
3050	Einnahmen Anlässe		-425.55
3070	Abschreibungen		
3080	andere Einnahmen		
TOTAL ERTRAG		-3'990.00	-3'985.55
AUFWAND			
6000	Bankgebühren	129.20	132.97
6010	Abo Zeitschriften/Beiträge	230	200
6020	Homepage/Büro		534.65
6030	Spesen GV	743.65	440
6040	Anlässe	1'683.73	372.55
6070	Abschreibungen		
6080	Andere Ausgaben	41	106.9
TOTAL AUFWAND		2'827.58	1'787.07
Verlust(+)/Gewinn(-) der Erfolgsrechnung		-1'162.42	-2'198.48

Kenya, 2023

Jenseits des Gesetzes: Saatgut und Überleben.



Als ich diese Bauerngruppe in Kenias Hochland besuchte, führten sie mich zuerst zu ihrem "Schatz" - einem unscheinbaren Raum voller Gläser mit Samen. "Das hier," erklärte mir der Gruppenleiter, "ist unser Widerstand."

Er erzählte mir, wie neue Handelsgesetze den Verkauf ihrer traditionellen Sorten erschweren. "Aber wir haben eine Lösung gefunden," sagte er mit einem verschmitzten Lächeln. "Wir verkaufen nicht - wir tauschen, für Geld."

Während er mir die verschiedenen Samen zeigte, erklärte er geduldig die Eigenschaften jeder Sorte. Diese Erbse übersteht Dürreperioden, dieser Mais wächst in schlechten Böden, diese Bohne schmeckt wie die Kindheit seiner Großmutter. Jedes Glas erzählte eine Geschichte von Jahren der Auslese und Anpassung.

"Was können Sie von uns lernen?" fragte er mich direkt. In diesem Moment verstand ich: Hier ging es nicht nur um Saatgut. Es ging um Selbstbestimmung, um das Recht zu entscheiden, was man anbaut und isst.

Diese Begegnung lehrte mich viel über kreative Lösungen im Spannungsfeld zwischen globalen Regeln und lokalen Bedürfnissen. Und darüber, dass Innovation oft bedeutet, alte Weisheit in neue Formen zu gießen.

Handelsabkommen bedrohen das Recht auf Saatgut

In Freihandelsabkommen fordert die Schweiz von Ländern des Südens, UPOV 91 beizutreten – einem Abkommen zur Privatisierung von Saatgut. UPOV 91 verbietet den Tausch und Verkauf von geschütztem Saatgut und kriminalisiert damit die jahrhundertalte Praxis von Bäuerinnen und Bauern, Saatgut aufzubewahren, zu tauschen oder zu verkaufen.

Kenia als Beispiel:

2012 verbot ein Gesetz Landwirten, unregistriertes Saatgut zu teilen oder zu verkaufen. 2022 klagten kenianische Kleinbauern gegen diese Kriminalisierung.

Besonders zynisch: Die EFTA-Staaten Schweiz, Norwegen und Liechtenstein erfüllen UPOV 91-Standards in ihren eigenen Gesetzen nicht, verlangen sie aber von Ländern des Südens.

Weitere Informationen:

www.recht-auf-saatgut.ch



Tellerrand – Verein für solidarisches Handeln
c/o Im Zagalzel 23, 9494 Schaan
vereintellerrand@gmail.com | www.tellerrand.li